Neobiota

Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept für den Kreis Mettmann

Mettmann, den 06.09.2018

Agenda

Inhalte der Präsentation

1. Einleitung: Klimaschutzkonzept
2. Teilbereich Anpassung an den Klimawandel
3. Teilbereich Klimaschutz
4. Weiteres

Agenda

Inhalte der Präsentation

1. Einleitung: Klimaschutzkonzept
2. Teilbereich Anpassung an den Klimawandel
3. Teilbereich Klimaschutz
4. Weiteres

Rückblick: Erstellungsprozess

Datum	*Zeit*	*Projekt*	*Thema*
02.03.17	10:00 - 12:00	Projektbeirat	Auftaktsitzung
	13:00 - 15:00	Projektbeirat	Nachbesprechung
04.04.17	14:30 - 16:30	Projektbeirat	Anpassung an den Klimawandel
06.04.17	10:00 - 12:00	Arbeitskreis	AG Vorbereitung
27.04.17	15:00 - 17:00	1. Lenkungsgruppe	Ist-Analyse laufender Projekte auf Kreisebene u.i.d. kreisangehörigen Städten, erste Ergebnisse Handlungsfeld Klimawandelanpassung, WS-Inh. U. Formate, Erwartungen d. politischen Vertreter. Darstellung d. grundsätzl. Vorgehensweise i.d. Leitbildentw. Identifizierung v. Schwerpunktthemen
03.05.17	10:00 - 12:00	Projektbeirat	Vorbereitung d. Workshops
	13:00 - 15:00		AG Vorbereitung Workshops
11.05.17	14:00 - 17:00	Workshops	3 Beratungsangebote/Klimaschutzbildung und 6 Anpassung an die Folgen des Klimawandels
22.05.17	14:00 - 17:00	Workshops	2 Verkehr u. Mobilität u. 5 Öffentlichkeitsarbeit
29.06.17	10:30 - 12:30	Projektbeirat	Bilanz + Potenziale
	14:00 - 17:00	Workshop	1 Interkommunale Zusammenarbeit
27.07.17	10:30-16:00	Arbeitskreis	1. Maßnahmenauswahl 2. Vorbereitung Lenkungsgruppe am 31.08.
31.08.17	15:00 - 17:00	2. Lenkungsgruppe	Darstellung Workshop-Ergebnisse / Maßnahmen / Potenziale u. Szenarien Vorbereitung der Ausschusssitzung
07.09.17	15:00	ULAN	Zwischenpräsentation im pol. Fachausschuss

Rückblick: Erstellungsprozess

Datum	*Zeit*	*Projekt*	*Thema*
13.09.17	10:30 - 12:30	Workshop	4 Energieversorgung,-management u. Modernisierung kreiseigener Liegenschaften
05.10.17	14:00 - 16:00	Projektbeirat	Gute Beispiele
	18:00 - 20:00		Leitbild
17.10.17	14:30 - 16:00	Projektbeirat	Maßnahmen
	17:00 - 19:00		Verstetigungsstrategie
29.11.17	11:00 - 13:00	Projektbeirat	Controlling
	14:00 - 16:00		Kommunikation
15.06.18	10:00 - 12:00	3. Lenkungsgruppe	Vorstellung u. Diskussion des Abschlussberichtes
06.09.18	15:00	ULAN	Abschlusspräsentation im pol. Fachausschuss

Inhalte des Konzeptes

Relevante Fragestellungen

1. Welche Maßnahmen bestehen bereits im Kreis Mettmann?
2. Welche Maßnahmen sind durch die kreisangehörigen Städte geplant?
3. Welche Potenziale / Risiken / Ansatzpunkte bestehen?
4. Welche Ziele sollen verfolgt werden?
5. Welche Maßnahmen sollen ergriffen werden?
6. Wie kann die Umsetzung erfolgen?

Agenda

Inhalte der Präsentation

1. Einleitung: Klimaschutzkonzept
2. Teilbereich Anpassung an den Klimawandel
3. Teilbereich Klimaschutz
4. Weiteres

Erste Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Aufgabenstellung

Relevante Fragestellungen im Themenbereich Klimaanpassung

1. Welche Risiken kommen durch Klimaänderungen auf den Kreis zu?
2. Wo sind Städte und Kreis besonders verwundbar?
3. Welche Maßnahmen zur Vorsorge sind denkbar, um gravierende Schäden zu vermeiden oder zu vermindern ?

Erste Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Kenntnisstand Klimaanpassung

Kenntnisstand zur Klimaanpassung in NRW

- Auswirkungen des Klimawandels heute bereits spürbar
- Klimavertrag (UN-Klimakonferenz, 2015): Beschränkung der globalen Erwärmung auf 2° C gegenüber vorindustriellem Niveau
  - ↳ Klimaschutzmaßnahmen
  - ↳ Klimaanpassungsmaßnahmen
- Klimaschutzgesetz (verabschiedet vom Land NRW 2013)
- Klimaschutzplan NRW (2015)
- Klimawandelbericht NRW (2016)
- Regionalplanentwurf Düsseldorf (2016)

Erste Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

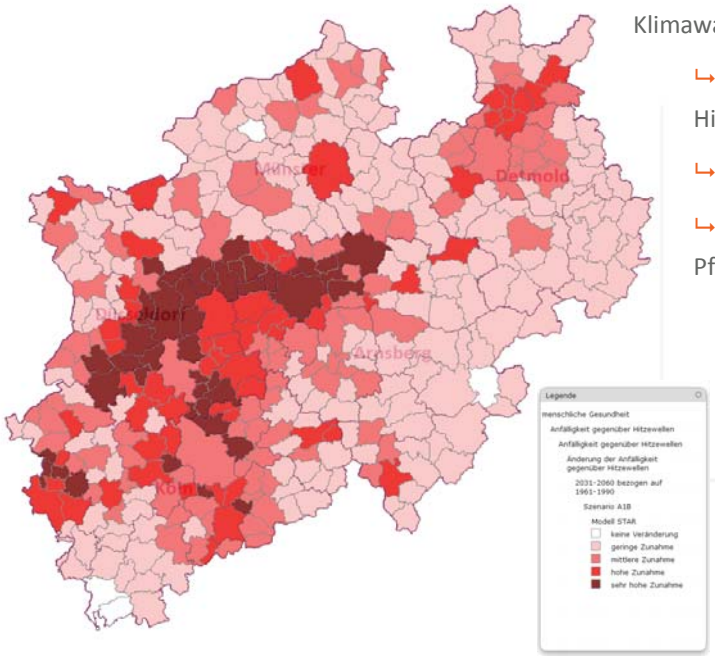
Zukünftige Klimaentwicklung

Zukünftige Klimaentwicklung in Nordrhein-Westfalen

- *Mittlere Maximaltemperatur:* Anstieg von 14,4 auf 16 ° C
- *heiße Tage:* Zunahme von 7,9 auf 12 Tage
- *Eistage*: Reduzierung von 8,3 auf 2,0 Tage
- *Tage ohne Niederschlag*: leichte Erhöhung von 172,5 auf 178 Tage

Erste Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Auswirkungen von erhöhten Temperaturen auf die Gesundheit



Gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels für die Bevölkerung in NRW

- ↳ thermische Belastungen während Hitzewellen
- ↳ Zunahme Hitzewellen
- ↳ erhöhte Verbreitung allergener Pflanzen

(erwartete) Anfälligkeit gegenüber Hitzewellen: sehr hoch für das Ruhrgebiet und südlich angrenzende Kreise

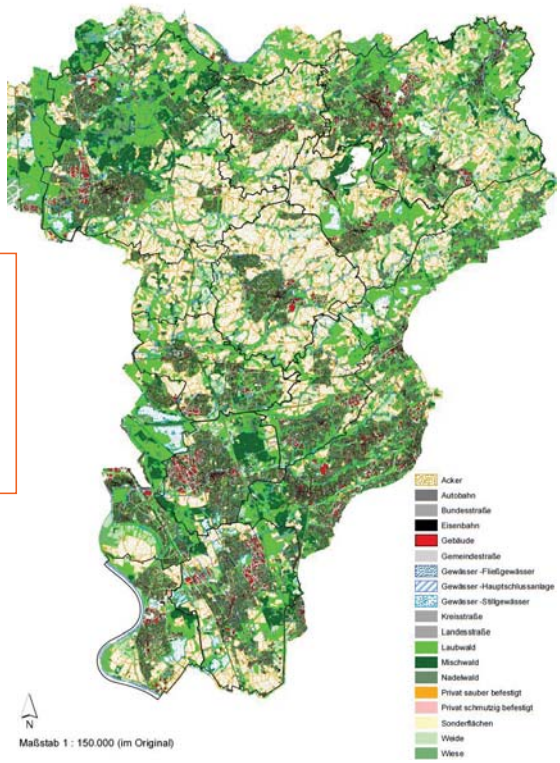
↳ im Kreis Mettmann v.a. für die Städte an der Rheinschiene

Erste Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Klimarelevante Strukturen: Siedlungs- und Verkehrsfläche

Klimarelevante Strukturen im Kreis Mettmann

- Siedlungs- und Verkehrsfläche ca. 40 %
- Bergisches Land: geprägt von Relief sowie Fließ- und Stillgewässern



Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

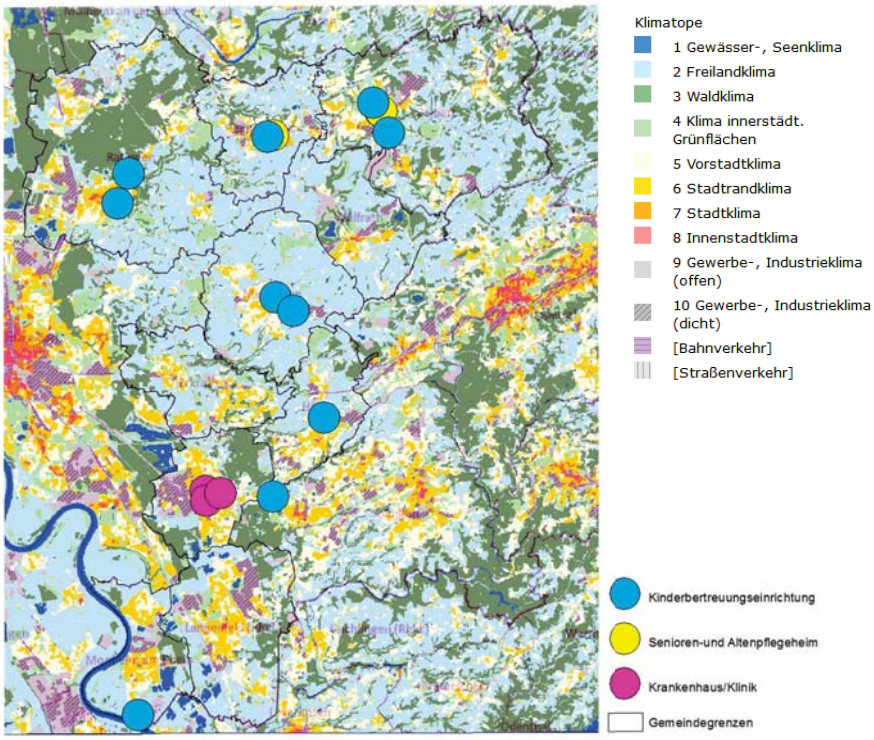
Risikoanalyse thermische Belastung

thermische Belastung

- thermischen Belastung durch mehr Hitzetage, länger andauernde Trockenperioden, stärkere Versiegelung → größeren Anfälligkeiten gegenüber Hitzewellen
- belastende Klimatope breiten sich immer stärker aus
- V.a. Kinder, Kranke und Senioren (hitzesensible Gruppen) sind betroffen
- Risikoanalyse hat festgestellt, dass insgesamt 18 Einrichtungen mit hitzesensiblen Gruppen, wie Krankenhäuser, Seniorenheime oder Kindertagesstätten, in belastenden Klimatopen liegen

Erste Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Risikoanalyse: Hitzebelastungen und klimasensible Einrichtungen



Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Überschwemmungen: Hochwasser aus Gewässern & Sturzfluten

Überschwemmungen durch Hochwasser und Starkregen

Überschwemmung durch Hochwasser aus Gewässern

↳ durch Niederschlag, Schneeschmelze, Sturmfluten, unzureichende Hochwasserschutzeinrichtungen, Verklausung

- Hochwasserschutzeinrichtungen u.a. Deiche
- Hochwasserschutzmauern, Hochwasserrückhaltebecken, mobile Systeme

Überschwemmung durch Starkregen und Sturzfluten

– *Platz- und Gewitterregen*: gewaltige Abflüsse, in Siedlungsbereichen überfluten Gebäude durch Überlastung der Kanalisation, Sturzfluten im Freiraum durch abfließende Wassermengen durch die z. B. Wege, Straßen, Gebäude überfluten, Grundwasserpegelanstieg

Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

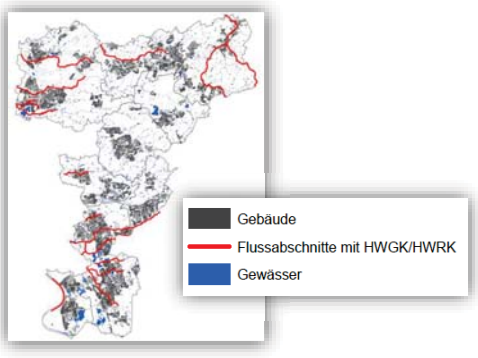
Risikoanalyse Wasserwirtschaft / Hochwasserschutz / Starkregen

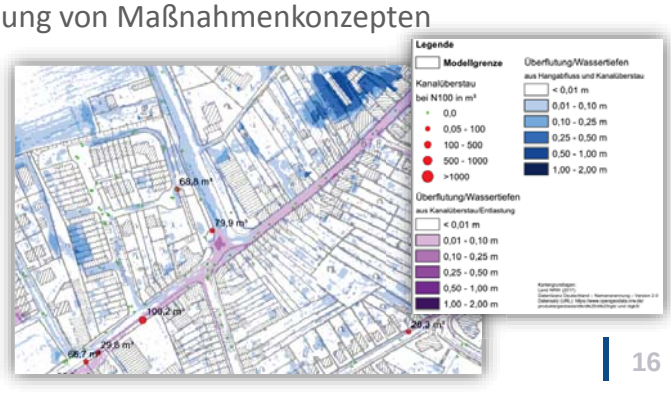
Wasserwirtschaft / Hochwasserschutz

- Die Aufstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen wird in NRW bereits durchgeführt → Pläne geben einen detaillierten Überblick über mögliche Gefahrenpunkte bei verschiedenen Hochwasserszenarien für bestimmte Gewässerbereiche
- Nicht für alle Gewässer des Kreises gibt es entsprechende Hochwasserrisikomanagementpläne → Eine Erweiterung für weitere wäre sinnvoll

Starkregen

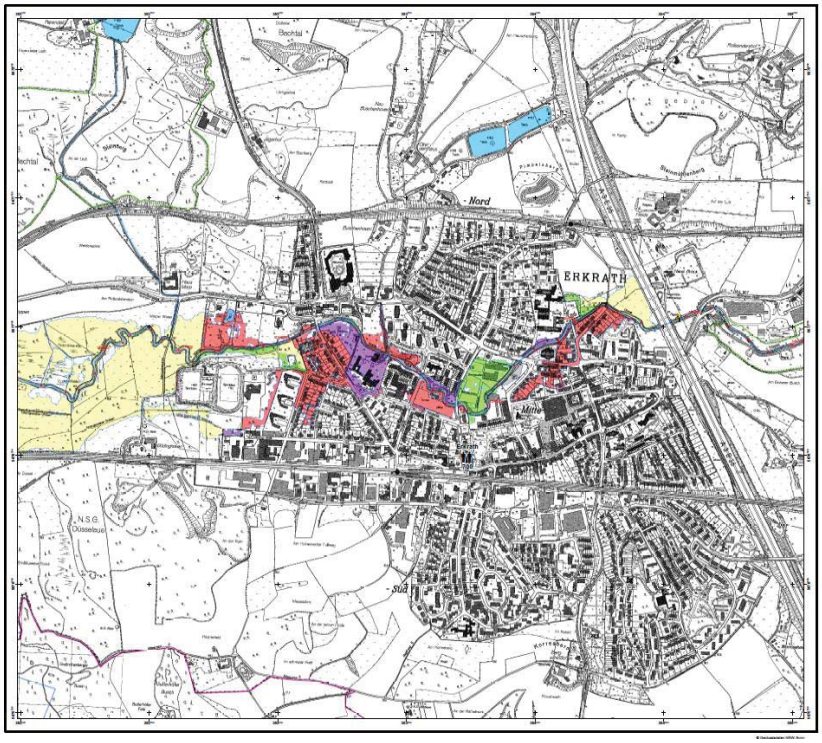
- Starkregensimulationen, Entwicklung von Maßnahmenkonzepten





Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Hochwasserrisikokarten– Beispiel Düssel (Erkrath)



Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Leitbild

- kein einheitliches Leitbild → Klimawandel berührt viele verschiedene Themen für den Kreis Mettmann
- Formulierung mehrerer Leitziele, dabei Beachtung der Zuständigkeiten des Kreises:

- Gesundheitsrisiken hitzesensibler Bevölkerungsgruppen mindern
- Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt mindern
- Bodenschutz auch im Klimawandel gewährleisten
- Auswirkungen des Klimawandels in der Landschaftsplanung berücksichtigen
- Anpassung der Landbewirtschaftung an den Klimawandel
- Aktiver Waldumbau – der Natur auf die Sprünge helfen
- Flächensicherung für den Hochwasserschutz
- Ausfälle von Infrastrukturen durch Naturschäden minimieren
- Siedlungsentwicklung in Bereichen mit Klimagefahren vermeiden
- Modellprojekte zum klimawandelangepassten Bauen und Sanieren entwickeln
- Städteübergreifende Informationssysteme als Bausteine zur Selbsthilfe ausbauen
- Den Kreis als kompetenten Berater der kreisangehörigen Städte qualifizieren
- Aufbau einer „Schwammstadt“: Nutzung der „Oberflache“ von Siedlungsgebieten zur Etablierung eines differenzierten Systems zur Aufnahme von Starkregen

Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaanpassung

Handlungsfelder und Maßnahmen

- 7 Handlungsfelder mit 16 Maßnahmen, davon 10 prioritär

1. **HF Wasserwirtschaft / Hochwasserschutz**
   Information zur baulichen Vorsorge, Ausbau von Retentionsflächen, Umsetzung der Hochwassermanagementpläne
2. **HF Grünflächen, Landwirtschaft und Wald**
   Landschaftsplanung, Beratung der kreisangehörigen Städte
3. **HF Liegenschaftspolitik**
   Klimaanpassungsmaßnahmen auf den kreiseigenen Liegenschaften, Modellprojekte, baulicher Hitzeschutz auf kreiseigenen Liegenschaften
4. **HF Gesundheit**
   Informations- und Verhaltensvorsorge, Hitzeaktionspläne, Anpassung an die Einsatzstrategien des Katastrophenschutzes
5. **HF Kommunikation und planerische Vorsorge**
   Klimaverträglichkeit in der Bauleitplanung, Flächenmanagement
6. **HF Vernetzung**
   Kreisweiter Arbeitskreis, Geodatenportal, Aufbau von lokalen und regionalen Kooperationen
7. **HF Verkehr**
   Klimaverträglichkeit in der Nahverkehrsplanung

Agenda

Inhalte der Präsentation

1. Einleitung: Klimaschutzkonzept
2. Teilbereich Anpassung an den Klimawandel
3. Teilbereich Klimaschutz
4. Weiteres

Ergebnisse der Analyse zum Thema Klimaschutz

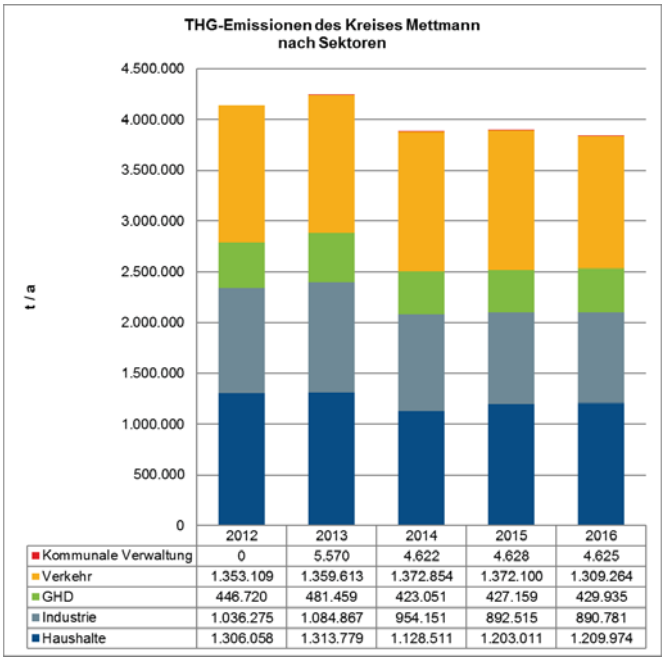
Relevante Fragestellungen im Themenbereich Klimaschutz

1. Welche Energieeinsparpotenziale bestehen
2. Welche Erneuerbare Energien-Potenziale bestehen?
3. Welche Maßnahmen können umgesetzt werden?

Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Status Quo

THG - Emissionen

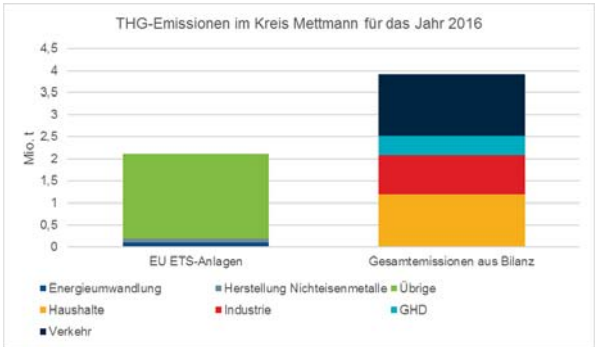


	2012	2013	2014	2015	2016
Kommunale Verwaltung	0	5.570	4.622	4.628	4.625
Verkehr	1.353.109	1.359.613	1.372.854	1.372.100	1.309.264
GHD	446.720	481.459	423.051	427.159	429.935
Industrie	1.036.275	1.084.867	954.151	892.515	890.781
Haushalte	1.306.058	1.313.779	1.128.511	1.203.011	1.209.974

8 t pro Einwohner und Jahr excl. EU ETS-Anlagen

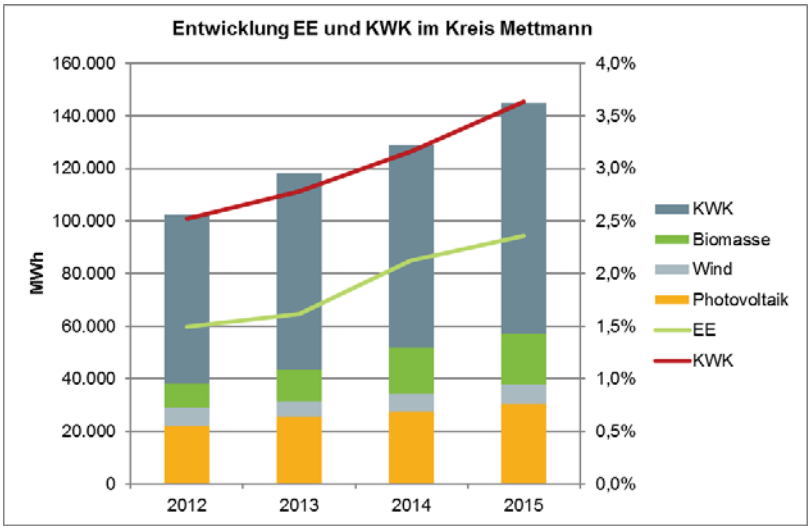
- Verkehr: 34 %
- Haushalte: 31 %
- Industrie: 23 %
- GHD: 11 %

4 t pro Einwohner und Jahr aus EU ETS-Anlagen



Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Status Quo

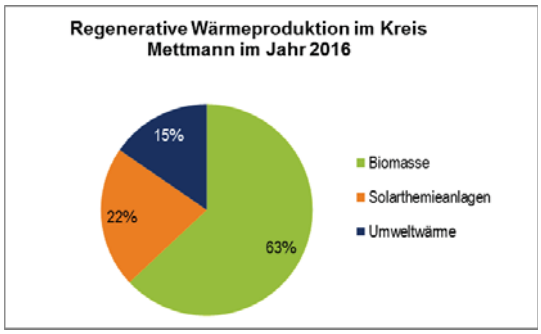


Erneuerbare Energien

Anteil Strom: 2,4 %

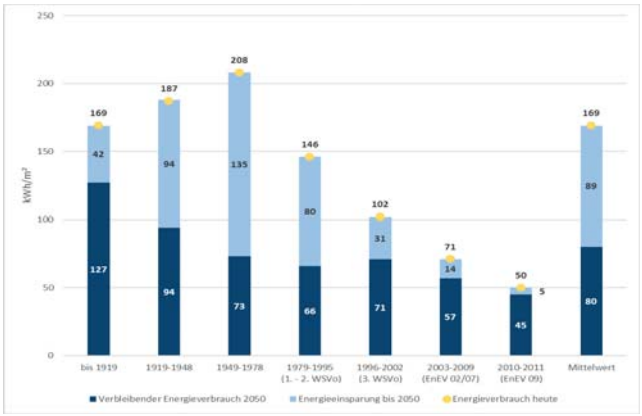
KWK-Strom: 3,6 %

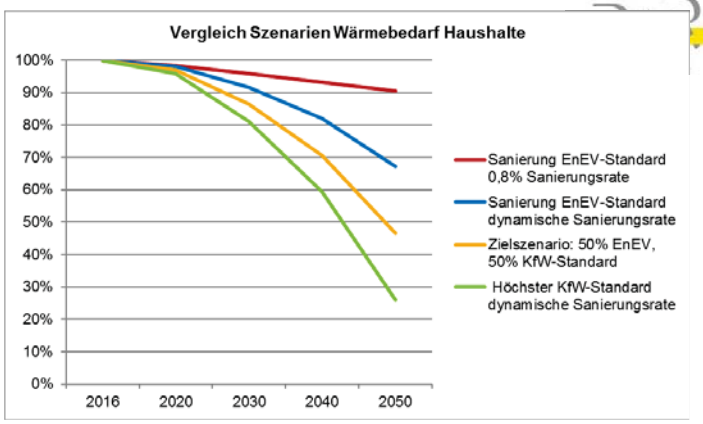
Anteil Wärme: 0,7 %

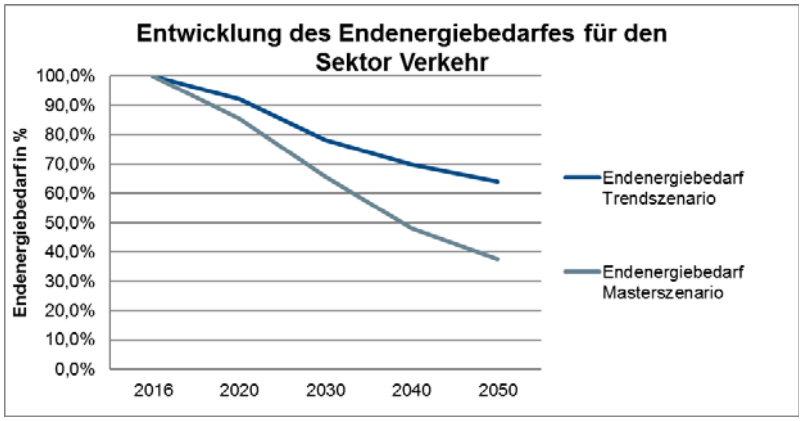


Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Potenziale







Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Potenziale

Kreis Mettmann

energielenker Die Berater

tetraeder.solar ingenieurgesellschaft

solarpotenzialkataster · sichtachsenanalysen · 3d-stadtmodelle

Maximal installierbare Leistung

Auf gut geeigneten Dächern:	299.769 kWp
Auf gut geeigneten Flachdächern:	259.874 kWp
Auf bedingt geeigneten Dächern:	205.967 kWp

Nutzung des Gesamtpotenzials

Stromertrag:	601 GWh
Bilanziell zu versorgende Bürger: (1.500 kWh / Jahr und Bürger)	400.340 Bürger
CO_2-Einsparung bei 700 g / kWh:	420.357 t

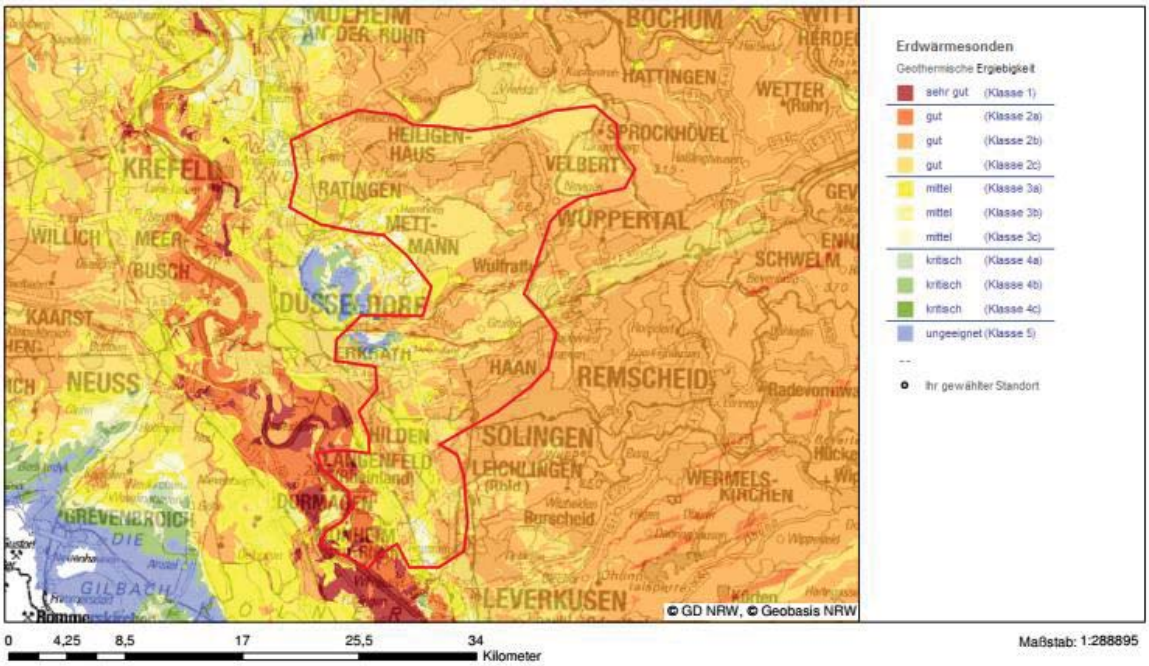
Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Potenziale

Kreis Mettmann

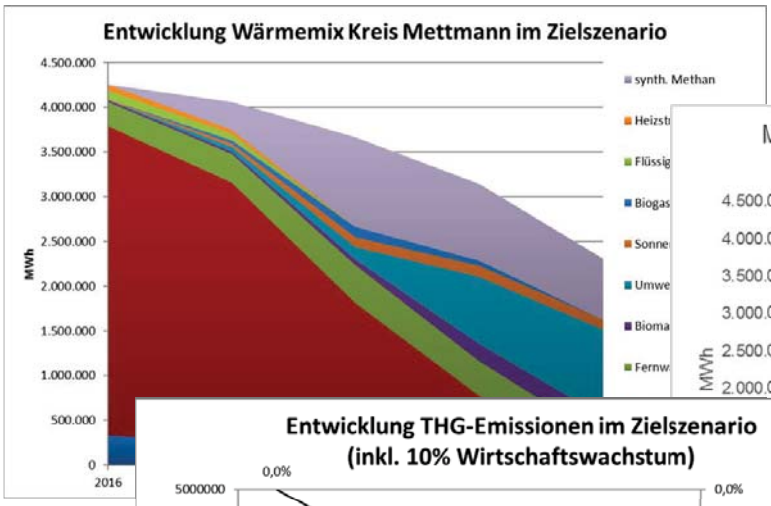
energielenker Die Berater

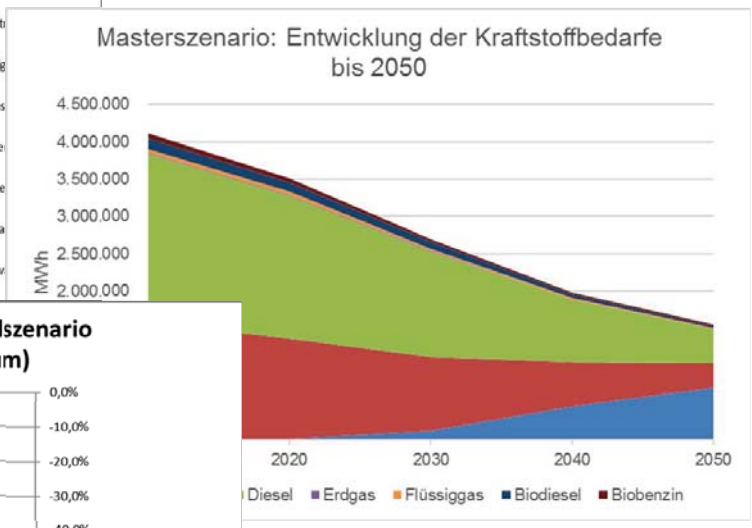
Geothermische Ergiebigkeit

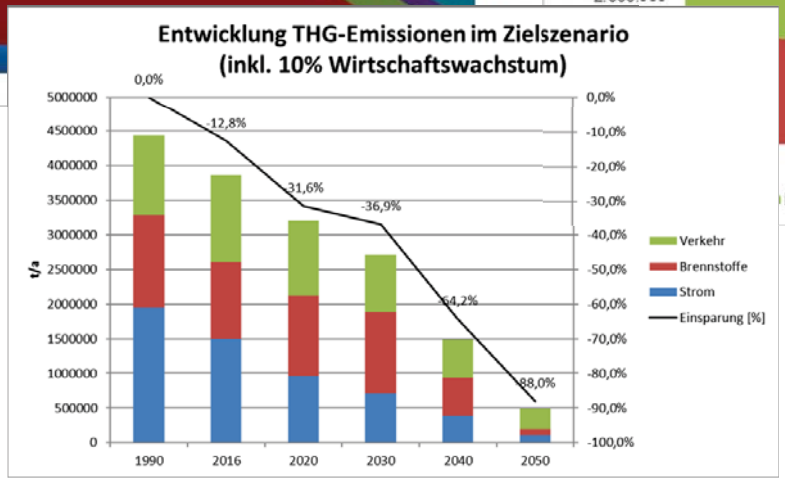


Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Szenarien







Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Ziele

Schwerpunkte der künftigen Anstrengungen im Klimaschutz

1. Vorbild für die Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen und andere Verwaltungen
2. Betrieb und die Errichtung nachhaltiger, energieautarker Gebäude
3. Vernetzung zu verschiedenen Themen des Klimaschutzes
4. Sanierung des Gebäudebestands ist ein entscheidendes Instrument zur Verringerung der Energieverbräuche
5. Zukunftsfeste, klimafreundliche Technologien zur Wärmeversorgung
6. Klimafreundlicher Pendlerverkehr

Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Ziele

Ziele des Kreises Mettmann bis 2030

1. Reduzierung des Endenergiebedarfes um 30 %, bezogen auf das Jahr 1990
2. Reduzierung der THG-Emissionen um 35 %, bezogen auf das Jahr 1990
3. 5 % Erneuerbare Energien (Strom)
4. Fokus auf klimafreundliche Wärmeversorgung und Wärmenetze
5. Steigerung des ÖPNV-Anteils am Modal-Split
6. Steigerung des Anteils von alternativen Antrieben auf 10 % im Individualverkehr
7. Erhöhung der jährlichen Sanierungsquote auf mindestens 2,5 %, unter Einbezug von Einzelmaßnahmen

Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Ziele

Ziele des Kreises Mettmann bis 2050

1. Reduzierung des Endenergiebedarfes um 50 %, bezogen auf das Jahr 1990
2. Reduzierung der THG-Emissionen um 85 % bezogen auf das Jahr 1990
3. 20 % Erneuerbare Energien (Strom)
4. 50 % Erneuerbare Energien (Wärme)
5. Mindestens 80 % alternative Antriebe
6. Gesamter Gebäudebestand einmal energetisch saniert

Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Klimaschutz

Handlungsfelder und Maßnahmen

- 7 Handlungsfelder mit 39 Maßnahmen, davon 14 prioritär

1. **Beratungsangebote**
   Nutzung Solar- und Gründachkataster, Beratungsoffensive, ALT*BAU*NEU, Thermografiebefliegung
2. **Bildung und Schulprojekte**
   Netzwerk Klimaschutzbildung, Energiesparmodelle an kreiseigenen Liegenschaften
3. **Verkehr und Mobilität**
   Netzwerk E-Mobilität, Stadtradeln, Veranstaltungsreihe „Mobilität neu denken“, Koordinierung Radverkehrsinfrastruktur, Tag der klimafreundlichen Mobilität
4. **Öffentlichkeitsarbeit**
   Klimaschutznetzwerk Kreis Mettmann, „White-Label“-Klimaschutzaktionen, Klimaschutzwoche
5. **Interkommunale Zusammenarbeit**
   Interkommunale Arbeitsgemeinschaft, Netzwerke, Mobilitätsmanagement, Carsharing,
6. **Wirtschaft**
   ÖKOPROFIT, Bekanntmachen von unabhängigen Beratungsangeboten, Kooperationen
7. **Kreiseigene Liegenschaften / Verwaltungsinterne Aktivitäten**
   Beschaffung, Mitarbeitersensibilisierung, Controlling, Sanierung

Agenda

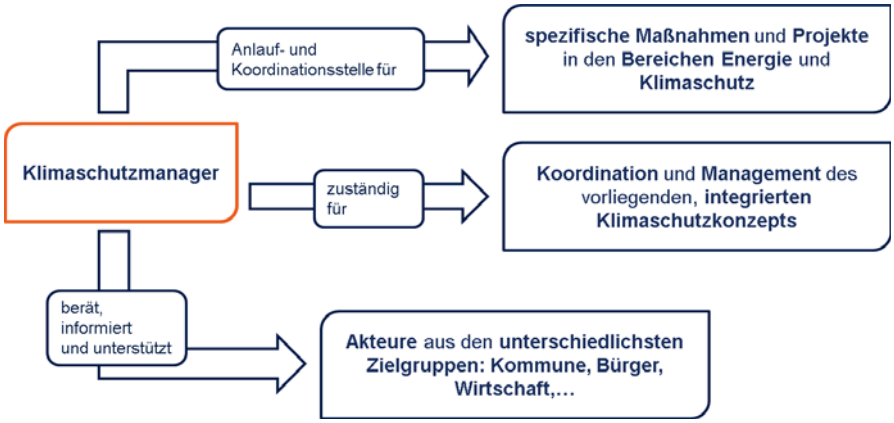
Inhalte der Präsentation

1. Einleitung: Klimaschutzkonzept
2. Teilbereich Anpassung an den Klimawandel
3. Teilbereich Klimaschutz
4. Weiteres

Umsetzung des Konzeptes

Umsetzung des Konzeptes

1. Klimaschutzmanagement zur Umsetzung der hoch priorisierten Maßnahmen in den ersten Jahren
2. Umsetzung von Maßnahmen im eigenen Handlungsbereich
3. Netzwerk und Beratung der kreisangehörigen Kommunen



Unsere Kontaktdaten

energielenker Beratungs GmbH

Airport Center II, Eingang West
Hüttruper Heide 90
48268 Greven
T 02571 58866-10
F 02571 58866-20
E die-berater@energielenker.de
W www.energielenker.de/die-berater

Büro Berlin
Schumannstraße 9
10117 Berlin
T 030 2130 0996
F 030 2130 0998
E die-berater@energielenker.de
W www.energielenker.de/die-berater

BKR Essen

Michael Happe, Bauass., Stadtplaner AKNW
Planungsbüro BKR Essen
T 0201-491573
E info@bkr-essen.de
www.bkr-essen.de

Emssionshandelspflichtige Anlagen im Kreis Mettmann

Betreiber	**Anlagenname**	**PLZ**	**Standort der Anlage**	**Zuteilung 2012 [t CO_2]**	**Emissionen in 2015 [t CO_2]**
Stadtwerke Erkrath GmbH	BHKW NW-20_943215 NAP-1733	40699	Erkrath	40.029	35.451
RWE Energiedienstleistungen GmbH	FHW 132	40699	Erkrath	18.630	
Currenta GmbH & Co. OHG	Heizwerk Monheim NW_20_4852860_180	40789	Monheim am Rhein	19.903	20.333
RWE Energiedienstleistungen GmbH	FHW 110	40789	Monheim am Rhein	12.682	
UNIFERM GmbH & Co. KG	Heizkraftwerk	40789	Monheim am Rhein	39.868	
Stadtwerke Ratingen GmbH	Gesamtanlage Heizwerk Ratingen-West	40878	Ratingen	25.932	21.010
Rheinkalk GmbH	Werk Flandersbach, Anlage zum Brennen von Kalkstein	42489	Wülfrath	2.618.167	2.040.940
	Verbrennung		Wülfrath		13.029
	Eisen-, Stahlherstellung		Mettmann		98.217

Die Firmen mit Zertifikaten für Eisen- und Stahlherstellung in Mettmann mit einer Zuteilung von ca. 100.000 t sowie die Verbrennungsanlage in Wülfrath mit etwa 13.000 t konnten leider nicht namentlich erhoben werden, da diese erst nach 2012 in den Emissionshandel eingetreten ist und damit keine Nennung im frei zugänglichen Dokument zum Nationalen Allokationsplan erfolgt ist.

Die Werte für 2015 wurden der Datenbereitstellung von ECOSPEED Region entnommen und sind nur je Branche aggregiert pro Kommune erhältlich. Daher können hier keine weiteren Aufteilungen vorgenommen werden.

Die Werte für 2012 sind zugeteilte Mengen, keine tatsächlichen Emissionen. Die Werte für 2015 sind tatsächliche Emissionen.

Quellen: Alle Daten, außer 2015: Anhang zum Nationalen Allokationsplan (NAP), Stand 28.02.2012

Daten für 2015: ECOSPEED Region

Anlage 4

Zukunft gelingt gemeinsam!

CDU KREIS METTMANN

Kreistagsfraktion

Vorsitzender:
Klaus-Dieter Völker

Geschäftsstelle:

Goethestraße 16
40822 Mettmann
Fon: 02104-9705-12
Fax: 02104-9705-15
E-Mail: cdu.fraktion@kreis-mettmann.de
www.cdu-kreismettmann.de

CDU-Kreistagsfraktion * Goethestraße 16 * 40822 Mettmann

An den Vorsitzenden des ULAN-Ausschusses
Herrn Karl-Heinz Göbel
Kreishaus
40822 Mettmann

Mettmann, 06. September 2018

Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz am 6. September 2018

Antrag der CDU-Fraktion zum Tagesordnungspunkt 6 „Abschlussbericht zum Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept des Kreises Mettmann“

Maßnahme KS 2.1 Bildung und Schulprojekte

Beschlussvorschlag:
Im Rahmen des Netzwerkes Klimaschutzbildung soll ein Konzept entwickelt werden, um die Zusammenarbeit mit und zwischen den Umweltbildungszentren im Kreis Mettmann zu intensivieren, da sie als außerschulische Lernorte wichtige Partner der Umweltbildung sind. Eine zielgerichtete finanzielle Unterstützung ist in Erwägung zu ziehen und ggf. zu den Haushaltsberatungen zu beziffern.

Begründung:
Schon heute tragen das Naturschutzzentrum Bruchhausen, Haus Bürgel und das Umweltbildungszentrum in Heiligenhaus mit unterschiedlichsten Projekten – insbesondere für Kinder und Jugendliche - dazu bei, dass der verantwortliche Umgang mit der Natur gefördert und das Umweltbewusstsein gestärkt wird. Auch das in Ratingen am Blauen See in der Gründung befindliche UBZ sowie die im Neanderhof geplante Bildungsstation werden zukünftig wichtige Partner in diesem Netzwerk sein. Damit bestehen die besten Rahmenbedingungen, um ein professionelles „Netzwerk Naturpädagogik“ zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Klaus-Dieter Völker
Fraktionsvorsitzender

gez.
Alexandra Gräber
Umweltpolitische Sprecherin

Anlage 5

GRÜNE im Kreistag Mettmann · Düsseldorfer Str. 26 · 40822 Mettmann

An
den Vorsitzenden des Ausschusses
für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz
Herr Karl-Heinz Göbel

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Kreistag Mettmann

Kreishaus, Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann
(02104) 99 29 74
(02104) 99 59 74
gruene.fraktion@kreis-mettmann.de
www.gruene-kreis-mettmann.de

Mettmann, 23.08.2018

Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz am 6.09.2018
Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: „Sachstandsbericht Bioabfallsammlung“

Sehr geehrter Herr Göbel,

die Umsetzung einer konsequenten Kreislaufwirtschaft ist eine zentrale Zukunftsaufgabe – auch für den Kreis Mettmann. Insbesondere den Bio- und Grünabfällen kommt als Rohstoffquelle und Energielieferant eine zentrale Rolle zu. Seit Anfang 2015 müssen Bioabfälle entsprechend §11 Kreislaufwirtschaftsgesetz getrennt gesammelt werden. Damit alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit einer verbraucherfreundlichen Bioabfallsammlung erhalten und aus den Abfällen wertvoller Kompost, sowie umweltfreundliches Biogas gewonnen werden können, muss die Getrenntsammlung verbraucherfreundlich und flächendeckend umgesetzt werden. Daher gilt es nun nach drei Jahren gesetzlicher Bioabfallsammlung Bilanz zu ziehen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Verwaltung um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. **In welchen Städten des Kreises Mettmann gibt es noch kein flächendeckendes Abholsystem für Bioabfälle?**
2. **Welche Mengen an Bio- und Grünabfällen wurden 2015 – 2017 Im Kreis Mettmann jährlich über Bioabfalltonnen oder Bioabfallsäcke eingesammelt?**
3. **Welche Zielwerte gibt es oder sind für die zukünftige Entwicklung der Bioabfallsammlung im Kreis Mettmann geplant?**
4. **Wie kann der Anteil der Nutzung von Bioabfall als wertvoller Kompost oder als Biogas weiter erhöht werden?**
5. **Welche Maßnahmen ergreift der Kreis Mettmann im Bereich Verbraucheraufklärung, um eine höhere Akzeptanz der Bioabfallsammlung bei Bürgerinnen und Bürgern zu erreichen?**
6. **Zu einem verbraucherfreundlichen Service seitens der Entsorgungsbetriebe gehören beispielsweise die wöchentliche oder 14- tägige Abholung und das etwa jährliche Reinigen der Biotonnen. Werden derartige Maßnahmen umgesetzt?**
7. **Allgemein ist das Trennverhalten der Bevölkerung gut, dennoch gelangen auch Fremdstoffe über Fehlwürfe in die Biotonne. Wie hoch ist die Menge an Fehlwürfen im Kreis Mettmann und gibt es Hinweise darauf, was hierfür die häufigsten Ursachen sind?**

gez. Andreas Kanschat gez. Felix Gorris

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Alexandra von der Heiden

Fraktionsgeschäftsführerin

Der Landrat Mettmann, den 31.08.2018
- III / 70

Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz am 06.09.2018

- **TOP 8: „Sachstandsbericht Bioabfallsammlung“**
  Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 23.08.2018

1. *In welchen Städten des Kreises Mettmann gibt es noch kein flächendeckendes Abholsystem für Bioabfälle?*

   In allen 10 Städten des Kreises werden Bioabfälle aus privaten Haushalten, oft zusammen mit den Grünabfällen, getrennt von anderen Abfällen erfasst. In neun Städten erfolgt dies mittels der Biotonne, in einer Stadt (Langenfeld) im Bringsystem.

   Die Mengen eingesammelter Bio- und Grünabfälle bei den kreisangehörigen Städten lagen 2017 zwischen 62,40 kg/E*a und 119,53 kg/E*a.

2. *Welche Mengen an Bio- und Grünabfällen wurden 2015 – 2017 im Kreis Mettmann jährlich über Bioabfalltonnen oder Bioabfallsäcke eingesammelt?*

   Die Abholung von Bioabfällen erfolgt ausschließlich mittels Biotonnen, Bioabfallsäcke werden im Kreis Mettmann nicht verwendet.

   Die Sammelmengen an Bio-und Grünabfällen aus privaten Haushalten in den einzelnen Jahren:

   2015: 40.344,47 t
   2016: 41.364,76 t
   2017: 42.438,46 t

Die Sammelmengen an Bio-und Grünabfällen aus privaten Haushalten und gewerblichen Anlieferungen in den einzelnen Jahren:

2015: 63.077 t
2016: 57.426 t
2017: 55.717 t

Die hohen Mengen des Jahres 2015 sind auf die Schäden des Sturms ELA zurückzuführen.

3. *Welche Zielwerte gibt es oder sind für die zukünftige Entwicklung der Bioabfallsammlung im Kreis Mettmann geplant?*

Der Abfallwirtschaftsplan NRW 2015 hat zur Sammlung von Bio- und Grünabfällen für 2016 bei Kommunen mit einer Einwohnerdichte von > 1.000 – 2.000 E/km² einen Leitwert von 110 kg/E*a und für 2021 einen Zielwert von 140 kg/E*a angegeben. Der Kreis Mettmann hat in seiner Stellungnahme zum Entwurf des Abfallwirtschaftsplans angemerkt:

„Während der Leitwert von 110 kg/E*a annähernd erreicht wird, erscheint der im Entwurf des Abfallwirtschaftsplans vorgegebene Zielwert nicht realisierbar. Die zugrundeliegenden tatsächlichen Erfassungswerte sind nur bedingt vergleichbar. Während der Kreis Mettmann nur die von seiner Bevölkerung eingesammelten Bio- und Grünabfälle erfasst, erfassen andere Kommunen auch die in den eigenen Anlagen (Friedhöfe, Parks) anfallenden Abfälle. Angesichts der daraus resultierenden unzuverlässigen Datengrundlagen erscheint es zielgerichteter, eine qualitativ hochwertige Verwertung von Bio- und Grünabfällen zu verfolgen statt bloßer Mengenziele."

2017 wurden im Kreis Mettmann an Bio- und Grünabfällen rund 115 kg/E erfasst.
(Anm.: Dies beinhaltet kommunale und gewerbliche Anlieferungen an den Anlagen der KDM / GKR)

4. *Wie kann der Anteil der Nutzung von Bioabfall als wertvoller Kompost oder als Biogas weiter erhöht werden?*

Zur Erhöhung der Qualität des erzeugten Komposts und zur Gewährleistung der Anforderungen an seine Sauberkeit hat die KDM eine moderne Störstoff- Abtrennung durch Nahinfrarot-Technik im Ratinger Kompostierwerk in Betrieb genommen. Dies soll dazu beitragen, die Vermarktung des Komposts zu sichern.

Von der Integration einer Teilstromvergärung bei der KDM wurde wie im Fachausschuss berichtet nach Auswertung einer aktuellen Machbarkeitsstudie Abstand genommen.

5. *Welche Maßnahmen ergreift der Kreis Mettmann im Bereich Verbraucheraufklärung, um eine höhere Akzeptanz der Bioabfallsammlung bei Bürgerinnen und Bürgern zu erreichen?*

   Der Kreis Mettmann unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit der kreisangehörigen Städte zur Verwendung der Biotonne. Darüber hinaus führt er zusammen mit den kreisangehörigen Städten und der KDM Kampagnen wie „Vom Kompost zum Kürbis“ und „Kompostschaufeln“ durch. Darüber hinaus wird die Verwendung von Kompost durch kostenlose Abgabe von losem Kompost an die Bürger des Kreises (bei der KDM, der Deponie Langenfeld-Immigrath und einigen städt. Bauhöfen), sowie der Vermarktung des abgepackten, fein gesiebten Komposts (bei einigen städtischen Wertstoffhöfen und einigen Gartencentern) unterstützt.

6. *Zu einem verbraucherfreundlichen Service seitens der Entsorgungsbetriebe gehören beispielsweise die wöchentliche oder 14-tägige Abholung und das etwa jährliche Reinigen der Biotonnen.*
   Werden derartige Maßnahmen umgesetzt?

   Die Biotonnen werden im Kreisgebiet in der Regel 14-tägig geleert. Die Stadt Haan leert sie darüber hinaus von April bis November wöchentlich. Die Entscheidung über die Reinigung von Biotonnen liegt in der Verantwortung der kreisangehörigen Städte. Bislang lässt lediglich die Stadt Wülfrath die Biotonnen reinigen (2 x jährlich).

7. *Allgemein ist das Trennverhalten der Bevölkerung gut, dennoch gelangen auch Fremdstoffe über Fehlwürfe in die Biotonne. Wie hoch ist die Menge an Fehlwürfen im Kreis Mettmann und gibt es Hinweise darauf, was hierfür die häufigsten Ursachen sind?*

   Die Fehlwurfquote lag 2017 bei 2,94 % und damit ungefähr doppelt so hoch wie 2014 (1,53 %). Nach Aussage der KDM ist die Verwendung von Kunststoffbeuteln zur Erfassung der Bioabfälle im Haushaltsbereich die häufigste Ursache für Fehlwürfe.

Aktuell ist eine Änderung der Abfallsatzung des Kreises Mettmann in Vorbereitung. Um den festgestellten Verunreinigungen entgegen zu wirken, ist geplant, hierin ein Verbot zur Verwendung von Kunststoffbeuteln bei der Erfassung von Bioabfall aufzunehmen.